

WIR VIER

Weihnachten 2025



Jugend in der Kirche

Kirche ohne Jugend ?

Wenn man heute Jugendliche nach Glauben und Kirche fragt, ist man versucht, schon vor der Antwort abzuwinken: Das geht anscheinend nicht mehr zusammen. Aber stimmt das überhaupt? Wir versuchen in diesem Heft, diesem Thema nachzuspüren und wollen aufzeigen, dass den Kindern und Jugendlichen ein wichtiger Anteil im Leben unseres Pfarrverbands gewidmet wird und ein großes Angebot vor Ort, aber auch über die Grenzen der Pfarreien hinaus vorhanden ist und auch angenommen wird.

Dann ziehen wir einen Bogen von der Jugend zu unserem Altpfarrer Rupert Fischberger, der nach einigen gesundheitlichen Schwierigkeiten nicht mehr in unserem Pfarrverband geistlich tätig sein kann, wollen uns herzlich bei ihm für sein Jahrzehntelanges Wirken bedanken. Noch bis zuletzt wollten Eltern ihre Kinder von ihm taufen lassen, weil sie selbst von ihm getauft wurden. Von nicht wenigen bekam er den Ehrentitel „Familienpfarrer“. Danke!

Seelsorgeteam

Pfarrer und Dekan

Alexander Blei

Tel.: 08 71 / 4 42 95

(Achdorf)

Tel.: 0 87 43 / 9 14 70

(Obergangkofen)

Pfarrvikar

Armin Weyers

Tel.: 08 71 / 4 42 95

Diakon mit Zivilberuf

Dr. Mark Achilles

Tel.: 08 71 / 4 42 95

Pastoralreferentin

Hedwig Langwieser

Tel.: 0 87 43 / 9 14 70

Pastoralreferent

Phillip Pfeilstetter

Tel.: 0 87 43 / 9 14 70

Krankenhausseelsorge

Yvonne Achilles

Tel.: 08 71 / 4 04 21 26

Inhaltsverzeichnis

Titel	Seite
Leitartikel	3
Junge Menschen im Pfarrverband: Altersstruktur	4
Stimmen von Jugendlichen	5
Erleben des Glaubens in der Familie	6-7
Jugend ohne Kirche – Bericht eines Quereinsteigers	8
Wenn der Glaube ins Netz geht	9
Jugend im Pfarrverband	10-13
Firmung im Pfarrverband	14-15
Jugendstelle	16
KLJB Obergangkofen	16
Aus den Pfarreien	17-19
Serie: Pfarrpatrone	20
Weihnachtsgedicht	21
Serie „Warum engagiere ich mich als Christ?“	22
Verstorbene, Krankengottesdienste, Taufen	23-24
Gottesdienste	25
Termine, Kollekten und Impressum	26
Dank an Pfarrer Fischberger	27
Weihnachtsgruß	28

Titelseite: „Kreis“ von Peter Weidemann

Liebe Gemeinde,



beim zunächst hoffnungsvollen Durchschmökern meiner Privatliteratur über „die Jugend“ wurde es mir langsam – aber zunehmend – übel. Ein Beispiel: Das im Jahr meiner Priesterweihe erschienene „Neue pastoralliturgische Handlexikon“ konstatiert in der Periode „des Ringens und Reifens“ und des „Werdens der Persönlichkeitsgestaltung“ einen besonders stark „behinderten“ Zugang zur Liturgie der Kirche. Der Jugendliche habe die ungehemmte Gestaltungskraft des Kindes verloren und die Selbstgewissheit des Erwachsenen noch nicht erlangt; die Ausdrucksweisen des Gottesdienstes, vor allem in ihrer rituell erstarrten Gestalt, könne er kaum vollziehen ...

Auch mein weiteres Bemühen, sich dem Phänomen „Jugend“ unter positivem Vorzeichen zu nähern, war nur zum Teil von Erfolg gekrönt: „Google“ lieferte mir bei der Eingabe „Jugend“ sofort Ödön von Horvaths „Jugend ohne Gott“, dessen von den Nazis verbotener Roman wohl als eine Betrachtung der Innenperspektive des „Dritten Reichs“ interpretiert werden darf. Der pauschale Rundumschlag bzw. die Instrumentalisierung dieses Werkes

gegen die Jugend von heute, auch sie habe mit Gott nichts mehr am Hut, geht damit eindeutig ins Leere.

In der „Shell-Jugendstudie“ gehen die bei ihrer Erstellung beteiligten Wissenschaftler sachlich-nüchtern von einer Personengruppe der 15- bis 25-Jährigen aus. Jugend wird bei der Pubertät angesetzt und endet mit der Übernahme einer autonomen beruflichen und gesellschaftlichen Verantwortungsrolle und Identitätsfindung.

Erfreuliche kleine „Highlights“ auf diesem Weg konnte ich u.a. in der „Talentschmiede mit Modellcharakter“, „Jugend forscht“ und bei „Jugend musiziert“ erkennen.

Auf der Suche nach Lebensorientierung konkurriert der christliche Glaube auf dem Markt unterschiedlichster Sinnangebote, die die Jugendlichen zu einer „Auswahl“ zwingen. Auch wenn die traditionellen religiösen Antworten dabei nicht mehr als selbstverständlich übernommen werden, hat die Sinnfrage nicht ausgedient, denn nach wie vor sind wir Menschen auf Sinnstiftung und Sinnfindung für unser Leben angewiesen.

Gerade das bevorstehende Weihnachtsfest kann für Jung und Alt ein sinnerfülltes Hoffnungssignal sein: Der manchmal als weit weg, groß, anonym und abwesend empfundene Gott macht sich für uns berührbar und klein, wird „einer von uns“ und blickt uns liebevoll mit den Augen des Kindes in der Krippe an ... Gott wird Mensch, damit diese Welt (auch durch uns) menschlicher, froher und heller werde ...

Ich wünsche uns allen von Herzen gesegnete Tage der „Mensch-Werdung“!

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read "A. Kle".

Pfarrer und Dekan

Junge Menschen

Sehen – urteilen – handeln: So heißt dieser bis heute in seinen Grundzügen gültige Dreischritt, um in der Seelsorge vor Ort Erkenntnisse für das zu gewinnen, worin Kirche in ihrem Angebot für die Menschen hilfreich sein könnte. Dieser Beitrag ist dem ersten Schritt zuzuordnen, also einer sehr groben „Bestandsaufnahme“ der Menschen im Jugendalter in unserem Pfarrverband. Stand 31.12.2024.

Inwiefern sind Glaube und Religion für junge Menschen interessant? Die Shell-Jugendstudie 2024 gibt an, dass knapp die Hälfte aller 12- bis 25-Jährigen einer der beiden großen christlichen Kirchen angehört, 12 % sind Musliminnen und Muslime, fast ein Drittel gehört keiner Religionsgemeinschaft an. Unabhängig ihrer Religionszugehörigkeit ist ca. einem Drittel der jungen Menschen ein Glauben an Gott (eher) wichtig, der Hälfte (eher) unwichtig. In der aktuellen Trendstudie wurde eine ähnliche Altersgruppe (14-29 Jahre) danach befragt, ob ihnen ihr Glaube Halt in schwierigen Zeiten gebe. Ein Drittel aller junger Menschen bejaht dies.

Was ist jungen Menschen wichtig? Bei aller Unterschiedlichkeit zeigt sich, dass sie bestimmte Werte teilen: Familie, Treue, Freundschaft, Altruismus, Toleranz, Leistung, Gesundheit und Selbstbestimmung. Von besonderer Bedeutung sind für viele die sozialen Werte. Sie suchen nach Geborgenheit und Orientierung im Leben. Neben dem aktuellen familiären Umfeld ist für die meisten auch die

Pfarrei Grammelkam: 1178 Katholik:innen insgesamt		
Alter	Anzahl	%
unter 3	26	1,5
3 bis unter 6	43	2,4
6 bis unter 10	73	4,1
10 bis unter 15	130	7,3
15 bis unter 18	92	5,2
18 bis unter 25	138	7,8
Gesamt	502	28,2

Pfarrei Hohenegglikofen: 619 Katholik:innen insgesamt		
Alter	Anzahl	%
unter 3	4	0,6
3 bis unter 6	19	3,1
6 bis unter 10	30	4,8
10 bis unter 15	30	4,8
15 bis unter 18	21	3,4
18 bis unter 25	57	9,2
Gesamt	161	24,9

Pfarrei Obergangkofen: 616 Katholik:innen insgesamt		
Alter	Anzahl	%
unter 3	6	1
3 bis unter 6	15	2,4
6 bis unter 10	25	4,1
10 bis unter 15	36	5,8
15 bis unter 18	24	3,9
18 bis unter 25	45	7,3
Gesamt	151	24,5

Pfarrei Landshut-St. Margaret: 3325 Katholik:innen insgesamt		
Alter	Anzahl	%
unter 3	42	1,3
3 bis unter 6	83	2,5
6 bis unter 10	140	4,2
10 bis unter 15	184	5,5
15 bis unter 18	116	3,5
18 bis unter 25	240	7,2
Gesamt	805	24,2

Gründung einer eigenen Familie ein wichtiges Zukunftsziel. Die Werte, die in den letzten Jahren am deutlichsten an Bedeutung gewonnen haben, sind Demokratie, Sicherheit und Gesundheit. Bei den Tugenden stehen weiterhin traditionelle Verhaltensweisen wie Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft und Höflichkeit im Vordergrund, aber etwas anders als früher, z.B. in Form digitaler Kommunikation anstelle persönlicher Gesten. Die klassischen Werte gelten also noch, sodass Wertevermittlung keineswegs veraltet ist – sie muss jedoch alltags- und lebensnah sein, Mitmachen ermöglichen und ggf. digital sensibel erfolgen. (Vgl. Grundlagen und Leitlinien zur Jugendpastoral im Erzbistum München und Freising, Vorabdruck; 2025).

zusammengest.: von Phillip Pfeilstetter, Pastoralreferent

„Was bedeutet dir dein Glaube?“ Stimmen von Jugendlichen

Gott, Liebe, Segen,
Geborgenheit, Freundschaft,
Gemeinschaft
an Gott / an die Familie.

Bei den Minitagen da zu sein und in
die Kirche zu gehen. Gott hilft viel!
Aber ich bin zu jung um es zu
verstehen!

Rückzug (Bezugspunkt),
wenn es gerade nicht mehr
weitergeht.

Er ist sehr wichtig für mich,
da ich weiß, dass ich mich immer
an Gott wenden kann.

Familie, Glück, Gott, Liebe
Glaube bedeutet, dass ich
an Gott glaube.

Dass Jesus immer bei mir ist.

Hoffnung, dass es wieder
anders wird -
erinnert mich daran,
was wirklich wichtig ist.

Nähe, Sicherheit
Rückhalt in schweren Zeiten.

Freiheit
Jesus' Geborgenheit ist
immer mit Dir.

Gefühl von Sicherheit und
Geborgenheit

Ich bete immer vor einer
Schulaufgabe.

An Gott zu denken!

Gefühl, dass jemand bei mir ist.

Erleben des Glaubens in der Familie

Eigentlich beginnt bei der Wahl des Namens für ein Kind die Glaubensvermittlung. Man sucht einen Patron, der für das Kind ein Leben lang passen möge.

Gottvertrauen der Eltern soll sich früh auf das Kind übertragen. Wie kann das gelingen? Indem kleinste Kinder schon merken, für die Eltern gibt es noch jemand anderen, den sie nicht sehen, der aber von ihnen geschätzt, angesprochen im Gebet und am Sonntag in der Gemeinschaft der Pfarrei erlebt wird.



Osterfeuer vor St. Margaret

Es gibt viele Möglichkeiten, schon die Kleinsten auf Gott und sein Wesen als Vater vorzubereiten, sie hineinzuführen, teilnehmen zu lassen am gläubigen Leben der Eltern: Im Gottesdienst viele Menschen und Musik erleben, bei Kirchenbesuchen ein Kerzerl aufzustecken, Kreuzeichen machen, Taufwasser aus der Schale nehmen, an Tauf- und Namenstag die Taufkerze entzünden, jeden Morgen ein Kreuzchen zum Beschützen auf die Stirn zeichnen.

Wenn man auf das Kirchenjahr in unse-

rem Pfarrverband blickt, gibt es viele auf Kinder ausgerichtete Angebote: Nikolausfamiliengottesdienst, Weihnachten, Lichtmess, Fastenzeit- Lebensweg Jesu, Gründonnerstag, Ostern, Maiandacht, Bittgang, Familienwallfahrt, Erntedank, Rosenkranz und vieles mehr.

Man kann das ganze Kirchenjahr mitfeiern, wenn man bereit ist, sein Kind außer Sport und Musik etwas Spirituelles erleben zu lassen, etwas das nicht leistungsbezogen ist. Denn in jedem jungen Menschen muss auch dieses Gefäß – bildlich gesprochen – gefüllt werden. Alles was wir in unsere Kinder hineinlegen, ist dort verankert. Dazu gehören auch die vielen positiven Geschichten aus der Bibel, angefangen mit der Geschichte der Arche Noah, wo vom Bund Gottes mit den Menschen berichtet wird, und dann die tröstlichen Geschichten von Jesus, unserem Freund und Bruder, wo wir hören, wie Gott die Menschen liebt. Und nicht zu vergessen: das Beten. Mittags danken wir einem Schöpfer für das Essen (nicht dem Supermarktregal) und abends überdenken wir den Tag.

Irmengard Rottmann



Fronleichnamsprozession

EKP Eltern Kind Programm

Jeweils donnerstags von 9.00 - 11.00 Uhr im Pfarrheim St. Margaret Information und Anmeldung bei Sylvia Peisl unter 08 71 / 6 87 77 64

Allgemeine Infos zum Programm:

[https://www.cbw-landshut.de/veranstaltungen/
familie-und-co/eltern-kind-programm/ekp-infos](https://www.cbw-landshut.de/veranstaltungen/familie-und-co/eltern-kind-programm/ekp-infos)



Kindertreff

im Pfarrverband Achdorf-Kumhausen

Geschichten, Lieder, Spiele und Basteln zum Kirchenjahr

Termine jeweils am Samstag um 10.00 Uhr:

13.12.2025 · 17.01.2026 · 07.02.2026 · 07.03.2026

**Der jeweilige Treffpunkt wird im Anzeiger und auf der
Homepage veröffentlicht.**

Pfarrheim St. Margaret, Anstaltsgässchen 10

Pfarrheim Obergangkofen, Kirchplatz 4

Pfarrheim Hohenegglkofen, Hauptstr. 12

Pfarrheim Grammelkam, Grammelkam 2

Jugend ohne Kirche – Bericht eines Quereinsteigers



Um es vorab zu keinen Missverständnissen kommen zu lassen, möchte ich betonen, dass ich eine glückliche und behütete Kindheit und Jugend verbringen durfte.

Meine Eltern waren immer an einem gemeinsamen und abwechslungsreichen Familienleben interessiert und verbrachten ihre Freizeit nahezu ausschließlich mit ihren beiden Kindern. Dabei spielten jedoch kirchliches Leben, Liturgie oder christliche Feiertage kaum eine Rolle. Der Sonntag wurde oftmals genutzt für Ausflüge ins Gebirge, für Tennisturniere oder Stadtbesichtigungen. So kann ich mich zwar an viele Kirchenbesichtigungen zurückrinnern; ein Kirchengebäude galt in Bezug auf Architektur, Bildhauerei oder Kunstschatze als bemerkenswert. Ein Kirchenraum jedoch wurde von mir nicht als lebendiger Versammlungsort zur Feier der Eucharistie wahrgenommen. Dabei verhielt es sich nicht so, dass ich nicht an Gottesdienstfeiern teilgenommen hätte, aber dies kam über die Schule zu Stande. Während meiner Grundschulzeit wurde häufig am Freitag in der ersten Stunde eine Messe zelebriert, die ersten beiden Jahre in Obergangkofen, danach in der Aula der damals neu gegründeten Schule in Kumhausen. Nach dieser Zeit riss der Kontakt zur katholischen Kirche ab, während

meiner Jugend war sie mir gleichgültig. Hohe kirchliche Feiertage wie Ostern oder Weihnachten wurden natürlich auch im Kreis der Familie und Verwandtschaft gefeiert, wobei auch tradierte Riten miteinbezogen wurden. Ein Besuch der Christmette oder der Osternacht war hingegen niemals vorgesehen, genauso wenig wie ich auf Fronleichnamsprozessionen oder Wallfahrten jemals mitgegangen wäre.

Obwohl ich auch die Sakramente der Erstkommunion und der Firmung erhalten habe, trifft es zu, dass ich eine Jugend ohne Kirche verbracht habe. Dies war nicht dem Umstand geschuldet, dass ich negative Erfahrungen mit der katholischen Kirche gemacht hätte, ich habe schlichtweg keine Erfahrungen gemacht.

Eine Änderung ergab sich dann sukzessive, als ich meine Frau kennenlernen durfte. Durch sie hauptsächlich wurde mein Interesse an Liturgie, an kirchlichem Brauchtum und an Glaubensfragen geweckt. Nach und nach begann ich die Gemeinschaft einer Eucharistiefeier, die Zuversicht von Gottes Wort sowie die spirituelle Kraft eines Gebetes Wert zu schätzen. Somit wuchs ich als „Quereinsteiger“ spät in das kirchliche Leben hinein, so dass fast zwangsläufig auch das Engagement in verschiedenen Gremien wie PGR, PVR und aktuell Pfarrbriefredaktion folgte.

Auch wenn mein früherer Lebensweg in eine andere Richtung ging, bin ich dankbar dafür, dass ich die Gemeinschaft der Kirche kennenlernen durfte und mir die Teilnahme am kirchlichen Leben – auch wenn man immer noch mehr tun könnte – zu einem Bedürfnis geworden ist.

Dr. Philipp Wolz

Wenn der Glaube ins Netz geht

Jeden Morgen veröffentliche ich auf meinem Instagram-Account @glauben.leben.rosibaer ein Morgengebet. Damit öffnet sich ein eigener Raum – kein Kirchenraum, sondern ein digitaler Glaubensraum. Dort begegne ich Menschen, die wohl niemals den Weg in meinen Pfarrverband oder einen Gottesdienst dort gefunden hätten. Und doch entsteht echte Nähe. „In die ganze Welt ist ihr Schall gedrungen und bis an die Enden der Erde ihre Worte.“ (Röm 10,18) – dieser Satz beschreibt eindrucksvoll, was digitale Glaubenskommunikation möglich macht.

Digitale Glaubenskommunikation heißt für mich: Meinen Alltag und meinen Glauben miteinander verknüpfen, Impulse teilen, ins Gespräch kommen. Gerade Menschen, die auf der Suche sind, finden hier manchmal einen Anknüpfungspunkt. Der digitale Raum bietet große Chancen, verlangt aber auch Achtsamkeit. Denn „Seelsorge“ ist kein geschützter Begriff – nicht jeder, der sich so nennt, handelt ehrlich oder im Geist des Evangeliums.

Ob Instagram der Ort ist, um Kinder und Jugendliche direkt und dauerhaft zu erreichen, sei offen. Sicher aber ist er ein Ort, an dem Glaube sichtbar wird: mitten im Alltag, mitten im Scrollen, mitten im Leben.



Guten Morgen Gott+

*Manchmal knallen Türen zu,
bevor wir überhaupt den Fuß
hineinsetzen können.*

*Das tut weh –
vor allem, wenn wir dachten,
dass genau das unser Weg ist.*

*Du siehst die Enttäuschung, den Ärger,
das Kopfschütteln darüber,
wie Menschen miteinander umgehen.*

*Halte heute besonders die fest,
deren Hoffnungen gerade einen Knacks
bekommen haben.*

*Schenke Geduld, bis sich neue Türen
öffnen – und lass diese dann weit
offen stehen, heller, freundlicher und
passender als je zuvor.*

Amen.



Jugend im Pfarrverband

Jugend wird in unserem PV vor allem durch die Gemeinschaft der Ministrantinnen und Ministranten sichtbar. Im Zentrum steht nicht nur der Dienst am Altar, sondern auch das Leben miteinander.

Miniaufnahme und -verabschiedung im PV

Seit ein paar Jahren hat sich der gute Brauch entwickelt, alle neuen Minis aus dem Pfarrverband gemeinsam aufzunehmen sowie die ausgeschiedenen zu verabschieden. Am 27.09.2025 war

Dabei gelingt es uns immer mehr, über die Pfarreien hinaus etwas mit allen Minis im Pfarrverband zu erleben. Einige Beispiele seien genannt und vorgestellt.

es wieder so weit. In der vollen Kirche feierten wir mit Pfarrer Alexander Blei und Pastoralreferentin Hedwig Langwieser das große Fest.



What's up, Minis?

Die große Minischar aus Kumhausen, Preisenberg und Grammelkam hatte in diesem Jahr vor allem damit zu kämpfen, dass die Kirche geschlossen war. Denn um

nach Grammelkam zu kommen, braucht es doch meistens die Elterntaxis. Darum geht hier ein großes Dankeschön an die Eltern raus!



Überhaupt hat sich wieder gezeigt, wie toll der Zusammenhalt ist, wenn beim Weihnachtsquiz das Team Eltern fast lauter ist als das Team Kinder und alle ihren Spaß haben. Auch beim Sternsingern im Januar und beim Apfelpflücken im September ist die Unterstützung groß, so dass eigentlich alle Aktionen im Jahreskreis zu einem Erlebnis für die Minis werden.

Egal ob einzeln oder mit den Minis der anderen Pfarreien, ob in den Gottesdiensten oder auf Fahrten, bei den Minis ist immer was los! Kommt und überzeugt euch selbst! CU soon!

Freia Leonhardt

Ministranten Hohenegglkofen – Naschmarkt beim Pfarr- und Dorffest ein großer Erfolg

Der alljährliche Naschmarkt im Rahmen des Pfarr- und Dorffestes zum Patrozinium „Johannes der Täufer“ hat sich erneut als wahrer Höhepunkt erwiesen. Zahlreiche Gäste



erfreuten sich an den mit viel Liebe und mit Sorgfalt vorbereiteten Köstlichkeiten, die unsere Minis mit Eifer und Hingabe anboten.

Ein besonderer Dank gebührt unserer Oberministrantin Nele Wolters, die nach langjährigem, treuem Dienst verabschiedet wurde, um nun ihr Studium in Deggendorf aufzunehmen.

Die Minis von Hohenegglkofen schätzen nicht allein den Dienst am Altar, sondern auch die wertvolle Gemeinschaft innerhalb des Pfarrverbands Achdorf-Kumhausen. Veranstaltungen wie das Mini-Wochenende, die Sommerfahrt, die Gruselparty oder der Besuch des



Christkindlmarktes tragen nachhaltig zur Stärkung von Zusammenhalt und Freundschaft bei und bereichern das kirchliche Leben unserer Gemeinde.

Interessierte Mädchen und Jungen sind jederzeit herzlich eingeladen, Teil dieser engagierten und lebendigen Gemeinschaft zu werden. Wir freuen uns, gemeinsam Glaube, Freude und Gemeinschaft zu erleben und zu gestalten.

Martina Schuder-Woog



Zeltlager in Wambach

Werwolfspiel oder Stationenlauf waren zwei der Highlights aus dem Zeltlager Anfang Juli in Wambach. Ein Wochenende lange wurde Wind und Wetter die Stirn geboten und verschiedenste Spiele ausprobiert. Die intensive gemeinsame Zeit stärkte den Zusammenhalt über Pfarreigrenzen hinweg. Den Ablauf haben vor allem die jungen Oberministranten



und Gruppenleiter gestaltet und konnten so ihre Fähigkeiten ausprobieren und erweitern.

Sommerfahrt nach Eichstätt

Im August ging es für die Ministranten mit dem Bus nach Eichstätt auf die Sommerfahrt. Die Jugendherberge bot beste Verpflegung und viel Platz zum Spielen und draußen sein. Im Stationenlauf „Weihrauch“ wurde dessen Geschichte erkundet und verschiedenste Sorten getestet.



Über Stadt und Region konnte man in der Stadtrallye viel Neues erfahren und im Steinbruch dann sogar Fossilien aus längst vergangenen Tagen finden – unsere Minis sind wahre Schatzfinder!

Hedwig Langwieser, Pastoralreferentin



Kontakte zu den jeweiligen Miniteams der Pfarreien:

Hohenegglkofen:

m.schuder@gmx.net

Grammelkam:

ministranten-grammelkam@posteo.de

Achdorf:

minis.achdorf@gmail.com

Obergangkofen:

minis.obergangkofen@gmail.com

Instagram:

[@pv_achdorf_kumhausen](https://www.instagram.com/pv_achdorf_kumhausen)



[@PV_ACHDORF_KUMHAUSEN](https://www.instagram.com/pv_achdorf_kumhausen)



Minitag

Mit insgesamt drei Gruppen war der Pfarrverband beim Minitag am 18. Oktober vertreten, den die Jugendstelle mit der Pfarrei Esselbach vorbereitet hatte. Nach einem beeindruckenden Gottesdienst mit Pfarrer Daniel Schmid und anschließend vielen Leberkäse-Semmeln im Bauch begannen die Wettkämpfe.



Dabei hatten die beiden Teams aus Achdorf als 1. und 2. Sieger die Nase vorn.

Jugendkorbinian 2025

Neun junge Christen aus unseren Pfarreien machten sich auch dieses Jahr am 15. November auf den Weg nach Freising zum Bistumspatron. Mit dem Auto nach Marzling gefahren ging von dort aus die einstündige Wallfahrt auf den Domberg los, wo ein Gottesdienst mit Kardinal Marx

und über 1.000 Jugendlichen aus der ganzen Erzdiözese gefeiert wurde.

Nach Essen, Workshops, Festival und Abschlussandacht im Dom kamen alle wieder wohlbehalten und im Glauben gestärkt nach Hause.

Christian Reitz



Firmung im Pfarrverband



Vorne sitzend v.li.:

*Pastoralreferentin
Hedwig Langwieser*

Pfr. Armin Weyers

*Firmspender
Domkapitular
Peter Förster*

*Pastoralreferent
Phillip Pfeilstetter*

*Dekan Pfr.
Alexander Blei*

Domkapitular Peter Förster hat 50 Jugendliche aus dem Pfarrverband Achdorf-Kumhausen feierlich gefirmt. Der Gottesdienst fand aufgrund der wegen Renovierung geschlossenen Pfarrkirche St. Margaret „auswärts“ in Altfraunhofen statt. Dekan Blei dankte in seiner Begrüßung dem Firmspender, allen Anwesenden sowie der Pfarrei St. Nikolaus für die Gastfreundschaft. Auch ein Vertreter aus dem Kreis der Firmkandidaten begrüßte ihn. Die Lesung aus der Apostelgeschichte hatte die Sendung des Heiligen Geistes und damit die Geburtsstunde der Kirche zum Thema. In der darauffolgenden Stelle aus dem Johannesevangelium ging es um das Halten der Gebote und die Liebe Jesu zu den Glaubenden.

Basis der sich anschließenden Predigt war ein Navigationsgerät, das einen stets an sein Ziel bringe, und die Feststellung, dass die Christen mit den Geboten Gottes ein Lebens- und Glaubensnavi hätten. „Jesus

verheißt denen Freude, die ihn lieben und seine Gebote halten“, stellte Peter Förster fest. Die Gebote seien die Leitplanken für ein gelingendes Leben. Gott habe für jeden einen Weg, der machbar sei und niemanden über Gebühr strapaziere. Gerade dann, wenn man mutlos sei, helfe der Blick auf das Glaubensnavi. „Gott will euch mit seinem Geist spürbar und erlebbar in eurem Leben stärken und begleiten“, so lautete der Schlussatz der Predigt.

Im Anschluss daran wurde um den Geist Gottes gebetet, ehe dann die 50 Jugendlichen mit ihren Paten das Sakrament der Firmung empfingen. Peter Förster hatte sowohl für jeden Firmling wie auch für die Paten einen kurzen Gedanken. Firmlinge übernahmen die Fürbitten. Die musikalische Gestaltung lag in Händen von Gabriele Schönfelder und eines Instrumentalensembles. Moderne Lieder und Instrumentalmusik trugen zur stimmungsvollen Atmosphäre bei.

Bei mehreren Terminen und durch die Teilnahme an verschiedenen Projekten waren die Firmlinge auf diesen Tag vorbereitet worden. Highlight der Firmvorbereitung in diesem Jahr war das erstmalige Angebot des Rollstuhlparkours von Beate Schaffelhuber im Gemeindesaal Kumhausen, was dankenswerterweise mit Unterstützung von der Sparkasse Landshut, vom Kinderschutzbund Landshut und der Gemeinde Kumhausen möglich wurde. Mit Spaß machenden Wettkämpfen und einem Selbsterfahrungsparkours im Rollstuhl wurde den Jugendlichen die Angst vor dem Rollstuhl genommen und so wurde den Jugendlichen auch verständlich, als Frau

Schaffelhuber sagte: „Das Leben mit einem Handicap macht genauso viel Spaß wie ohne – Reiten oder Skifahren – alles ist möglich. Ein Rollstuhl ist nicht das Ende, sondern der Beginn eines ganz neuen Lebens.“ Gebannt lauschten die Jugendlichen dem Vortrag. „Das Verständnis für etwas verbindet die Menschen miteinander“, sagte Beate Schaffelhuber. So kam sie ihrem Ziel bei den Jugendlichen durch Selbsterfahrung im Rollstuhl Rücksicht, Achtung, Respekt und Toleranz für gehandicapte Menschen zu fördern und bei den jungen Menschen weitere Mithelfende für eine barrierefreie Umwelt zu gewinnen, erneut ein Stück näher.



Vor dem Schlusssegen dankten Dekan Blei und Firmlinge allen Beteiligten; der Firmspender erhielt als Dankeschön eine Friedenskerze. Ein großes Vergelt's Gott ging an die Firmhelfer und den Verantwortlichen für die Firmvorbereitung Pastoralreferent Phillip Pfeilstetter. Die Segnung der selbst gemachten Glaskreuze folgte, ehe der Segen den Schlusspunkt der Liturgie bildete.

Nach dem feierlichen Auszug war bei einem vom Frauen- und Mütterverein

Achdorf organisierten Stehempfang am Pfarrheim Altfraunhofen Gelegenheit zum Gespräch mit dem Firmspender. Auch hier nahm sich Peter Förster ausreichend Zeit. Nach dem Stehempfang feierten die Firmlinge den Tag in ihren Familien und werden sicherlich noch oft in ihrem Leben an diesen ereignisreichen Tag zurückdenken.

Phillip Pfeilstetter, Pastoralreferent

Neu in St. Margaret



Gern möchten wir uns als Team vorstellen. Gabi Brinkmann und Nicole Freytag sind die beiden Jugendreferentinnen der Diözese Regensburg mit jeweils einer halben Stelle. Anja Schleibinger arbeitet als Jugendreferentin der Erzdiözese München und Freising mit einer vollen Stelle. Brigitte Schauer kümmert sich um die Verwaltungstätigkeiten der Jugendstelle sowie das Jugendhaus Veitsbuch, mit einer halben Stelle auf Münchner Seite. Karin Ruprich ist unsere Reinigungskraft, auch auf Münchner Seite. Die pastorale Stelle ist derzeit vakant. Unser Aufgabengebiet ist sehr weit und vielfältig, so sind wir z.B. für die Pfarreien und MinistrantInnen vor Ort zuständig und dazu oft direkt vor Ort. Wir gestalten den jährlichen Ministrantentag, dieses Mal in Essenbach mit gemeinsamem Gottesdienst und Stationenlauf. Die Jugendverbände

Die katholische Jugendstelle Landshut ist mittlerweile im Pfarrheim von St. Margaret eingezogen und in den neuen Räumlichkeiten auch schon etwas angekommen. Wir haben eigene Räume für Bürotätigkeiten und unsere Jugendgruppen, daneben nutzen wir auch den Saal mit der Pfarrei gemeinsam.

wie BDKJ und KLJB werden von uns begleitet, ihre Sitzungen finden oft in der Jugendstelle statt. Ebenso bieten wir Seminare für Schulen, Gruppenleiterkurse, Präventionsmaßnahmen sowie Vernetzungsmöglichkeiten. Kooperationen mit Stadt und Landkreis, Kreis- und Stadtjugendring, der evangelischen Kirche und den beiden Dekanaten gehören auch zu unserer Tätigkeit. Je nach Interesse und Bedarf der Zielgruppe gibt es auch offene und neue Angebote. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit der Pfarrei und den beiden Dekanaten vom neuen Standort aus.

Unsere Kontakte:

*anschleibinger@eja-muenchen.de
jugendstelle-landshut@eja-muenchen.de
Telefon: 0151 - 59 46 46 03*

Anja Schleibinger, Jugendreferentin

Landjugend Obergangkofen – Gemeinschaft, die verbindet

Gerade in der Weihnachtszeit wird spürbar, wie wichtig Gemeinschaft und Zusammenhalt sind. Die Landjugend lebt genau das. Ob beim Sommerfest, Beachvolleyballturnier oder bei geselligen Abenden. Wir gestalten das Jahr aktiv mit und haben viel Spaß bei gemeinsamen Veranstaltungen und Ausflügen. Wer Lust

daran hat, ein Teil dieser Gemeinschaft zu werden, ist bei uns herzlich willkommen. Wir sind erreichbar über eine WhatsApp-Nachricht an 0 176 - 66 30 80 22 oder eine kurze Instagram-Nachricht an den Account: @kljobergangkofen.

Luis Wythe

Filialkirche Mariä Himmelfahrt in Preisenberg

Die Renovierung der Filialkirche „Mariä Himmelfahrt“ in Preisenberg ist kurz vor der Fertigstellung. Die Arbeiten begannen im März 2024 mit der Erneuerung der Turmeindeckung und der Sanierung des Sichtmauerwerks am Turm. Zeitgleich wurden die Fundamente am Kirchenschiff instandgesetzt und mit einer Lehmabdichtung hinterfüllt. Heuer wurde das Dach über dem Kirchenschiff ertüchtigt und die Dacheindeckung erneuert. Während der Putzausbesserungen und der Malerarbeiten an den Fassaden konnte

die Restaurierung der Kirchenfenster erfolgen. Abschließend werden noch die Wege neu gepflastert und die Elektroanlagen überarbeitet.

Adelheid Brunner



Wie schnell doch vier Jahre vorbei sind!

Das dachten sich die Mitglieder des PGR Grammelkam bei der letzten Sitzung. Und vor allem: was haben wir in der Zeit nicht alles gemacht! Jährlich wiederkehrende Aktionen wie Fastenessen und Erntedankfeier, Patrozinien und Maianndachten, Weihnachtsmarkt mit Tombola und Weltwarenverkauf. Und natürlich regelmäßige Sitzungen, mal kürzer, mal länger, mal arbeitsreich, mal feuchtfröhlich, mal im Pfarrhaus, mal im Biergarten. In den vier Jahren kamen drei neue PGR-Erdenbürger zur Welt und es musste Abschied genommen werden von verdienten ehemaligen PGRIern. Und

zuletzt galt es die Zeit zu überstehen, in der die Kirche Preisenberg saniert wurde, verschärft durch die Tatsache, dass auch in Grammelkam zeitweise Bänke gesperrt waren. Aber es gibt ja noch den Gottesdienstraum in der Aula. Damit wurde auch diese Hürde gemeistert. Jetzt freuen sich alle wieder auf schöne Gottesdienste und viele Besucher. Wer bei dieser aktiven Gruppe mitmachen möchte, darf sich gerne bei einem Mitglied melden! Im März sind Neuwahlen und mehr Helfer sind immer gut!

Freia Leonhardt



Ausflug des Frauen- und Müttervereins und Pfarrei St. Margaret

Bei schönstem Maiwetter führte uns der alljährliche Ausflug diesmal nach Scheyern und Pfaffenhofen an der Ilm. Im Kloster Scheyern betreiben heute 13 Mönche eine Brauerei sowie zahlreiche handwerkliche Betriebe, Forst- und Teichwirtschaft und bieten Exerzitien und Teilnahme am klösterlichen Leben. Ein Pater führte uns durch die Basilika. In der angrenzenden Kapelle ist das „Scheyrer Kreuz“, eine in Gold gefasste Reliquie, alljährliches Ziel von Wallfahrten.

Nach dem Mittagessen in der Klosterschenke ging es nach Pfaffenhofen in das Hipp-Haus. Dieses traditionsreiche Familienunternehmen bietet hier in einer modernen Konditorei handwerklich gefertigte Pralinen und Honigkuchengebäck. Hans Hipp stellte uns in einem kurzweiligen Vortrag die Handwerke der Lebzelterei, der Wachszieherei und der Pralinenfertigung vor.



Eugen Gerl

Ausflug der Pfarrei Hohenegglkofen

Am Freitag, 18. Oktober, führte uns der diesjährige Pfarrausflug Hohenegglkofen gemeinsam mit der kfd Hohenegglkofen ebenfalls nach Pfaffenhofen an der Ilm.

Erste Station war das traditionsreiche Haus Hipp. In einem anschaulichen Vortrag erfuhren die Gäste viel über die Entwicklung der Firma – von den Anfängen als Wachszieherei bis hin zum international bekannten Familienunternehmen.

Anschließend ging es weiter zur Wallfahrtskirche Herrenrast, die malerisch auf einem Hügel über Pfaffenhofen thront. Von der Anhöhe bot sich zudem ein herrlicher Ausblick auf die herbstliche Landschaft der Hallertau.

Am Ende des Tages kehrten alle zufrieden und dankbar für die schönen Eindrücke wieder nach Hause zurück – mit dem Gefühl, einen bereichernden und harmonischen Tag miteinander verbracht zu haben.

Bernhard Steckenbiller



PGR-Wahl



PFARRGEMEINDERATS- WAHL 1. MÄRZ 2026

Durch das 2. Vatikanische Konzil wurde den Laien in der Kirche explizit Rang und Würde als Träger der Sendung zum Aufbau der Kirche zugetraut und gegeben. Im Dekret über dieses Apostolat heißt es: „Es gibt viele Formen des Apostolats, durch die die Laien die Kirche aufbauen, die

Welt heiligen und in Christus beleben.“ Eine davon ist die konkrete Mitgestaltung einer Pfarrei im Pfarrgemeinderat. Dieses Gremium wird am Wochenende des 1. März 2026 in jeder Pfarrei unserer Erzdiözese neu gewählt. Dazu braucht es Kandidatinnen und Kandidaten. Melden Sie sich, machen Sie von Ihrem passiven Wahlrecht Gebrauch und lassen Sie sich aufstellen oder schlagen Sie Personen vor. Denn: „gemeinsam gestalten – gefällt mir!“, wie das Motto der Wahl lautet.

Informationen erhalten Sie in den Pfarrbüros oder bei den jeweiligen PGR-Vorsitzenden der einzelnen Pfarreien.

Christian Reitz

Nachruf auf Victoria Büngener – ein Leben im Dienst für andere

Wer Mitte September beim Abschiedsgottesdienst in Obergangkofen dabei war, konnte es spüren: Wir verabschiedeten uns von einer außergewöhnlichen Frau. Vom ersten Moment an lag eine besondere Atmosphäre in der Kirche – geprägt von tiefer Verbundenheit, dankbarer Erinnerung und ehrlicher Trauer.

Victoria Büngener zog 2004 mit ihrer Familie nach Götzdorf. Hier wurde sie schnell zu einer tragenden Säule des kirchlichen Lebens: als Vorsitzende des Pfarrgemeinderats Obergangkofen, in der Krankenseelsorge und in der Selbsthilfegruppe „Gemeinsam, nicht einsam“ für krebskranke Frauen. Ihr tief verwurzelter Glaube, ihre Offenheit und ihr Gespür für andere machten sie zu einer geschätzten Wegbegleiterin.

Victoria Büngener war ein Mensch, der Zuversicht ausstrahlte und Hoffnung

schenkte. Ihr plötzlicher Tod hinterlässt eine große Lücke – doch ihr Licht bleibt in den Herzen derer, die sie kennenlernen durften.

Monika Selmeier



Die Urpfarrei Hohenegglkofen mit ihrem zentralen Gotteshaus Johann Baptist

Wir befinden uns am Zeitpunkt der ersten Jahrtausendwende, ca. 990 - 1100 n. Chr., im ottonischen Kaiserreich. Bereits in den Jahren 720 - 750 missionierte der Hl. Korbinian das Freisinger Umland. In dieser Zeit fanden auch die ersten Gründungen der Bistümer statt. Es wurde mit der Aufteilung in die einzelnen Urpfarreien und in die verschiedenen Dekanate begonnen. Wir wissen, dass die Ur-Pfarrei „Ekkilinchouun“ – Hohenegglkofen – zwischen 740/800 bereits in Freisinger Kirchenurkunden erwähnt wurde.

Zurück zur Urgemeinde um 1000 n. Chr. (schwarze Linie in der Karte):

Hohenegglkofen war in der Frühzeit des Christentums einer der wichtigsten Pfarrsitze und eine Art Missions-Zentrum für die weitere Umgebung. Somit wurde das Gotteshaus dort zur wichtigsten Aussendungsstätte für die Ordensleute, die in die Welt hinausgesandt wurden, um zu missionieren. Der zentrale Aussendungsgottesdienst fand in der Pfarrkirche statt, was somit nahelegt, dass auch dieser Kirchenbau schon über eine gewisse Größe verfügt haben musste.

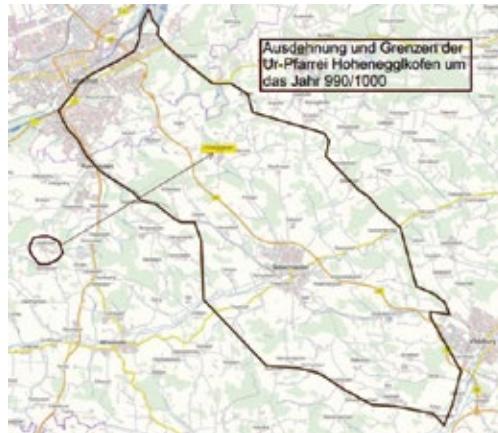
Das damalige Gotteshaus, im romanischen Stil erbaut, wurde Johannes

Baptist (der Täufer) geweiht und deutet somit schon auf die zweite, überaus wichtige Bedeutung hin. So war sie doch die Taufkirche für alle in der Urpfarrei geborenen Kinder. Wenn im Bereich Achdorf und in den südlich gelegenen Orten ein Kind getauft werden sollte, musste man nach Hohenegglkofen „reisen“. Landshut wurde nämlich erst 1204 gegründet.

Ab 1300/1400 begann dann die Aufteilung in eigenständige Pfarreien mit neuen

Kirchenbauten. Diese Entwicklung ist u.a. auch dem Umstand geschuldet, dass aus den adeligen Familien der Zweitgeborene immer einen kirchlichen Werdegang einschlagen sollte. Somit brauchte man neue Pfründe, um das Auskommen zu sichern (Priesterüberschuss!). Damit begann die fortschreitende Aufteilung der ehemaligen Urgemeinde.

Wobei wir heute paradoixerweise eine genaue Umkehrung der damaligen Situation beobachten können: Priestermangel, Zusammenlegung zu immer größeren Pfarrverbänden bzw. zu Dekanaten.



Rosemarie Gammel

Was heißt für mich das Weihnachtsfest?

Was will es mir bedeuten?

Bin ich nicht erstmal angekäst
in Anbetracht der Zeiten,

die für mich wie für andre auch
im Vorfeld Mühsal bringen?

Es gilt zu halten manchen Brauch,
das Fest soll doch gelingen!

Man hat noch keinen Weihnachtsbaum.

Was soll man heuer schenken?

Es wirkt fast wie ein böser Traum,
so viel gibt's zu bedenken.

Wen lädt man ein, wohin geht's dann
an den zwei Feiertagen?

Was soll denn auf den Speiseplan?
Zuviel der offnen Fragen!

Und dann noch diese Jahreszeit
mit ihren eignen Tücken,
mit Kälte, Matsch und Dunkelheit,
die Sonne kaum zu blicken!

Doch hier beginnt der Wendekreis,
es ändert sich mein Sinnen.
Ich lasse ab vom alten Gleis
und werde neu beginnen.

Es ändern Wärme und das Licht,
was ich vom Christfest denke.
Ist denn im Stall das Kinde nicht
das schönste der Geschenke?

Zu Mensch wird Gott in dieser Nacht,
das Dunkel zu verdrängen,
hat Licht in unsre Welt gebracht,
so dass wir frei von Zwängen

und frei von Angst und Furchtsamkeit
auf sein Reich Hoffnung haben.

Das heißt für mich die Weihnachtszeit,
die Krippe mit dem Knaben.

Lieber spät als nie!



Ich wohne seit 2018 mit meiner Familie in Hohenegglkofen. Aufgewachsen bin ich in Freising, wo Glaube und Kirche scheinbar stark verankert sind. Jahrelang war meine Beziehung zur Religion von einer gewissen Distanz geprägt. Ich sah mich als gläubigen Menschen, doch die aktive Teilhabe an der Kirchengemeinschaft blieb aus. Mein Christsein war eine private Angelegenheit, aber kein Auftrag zum Handeln in der christlichen Gesellschaft. Der Wendepunkt kam mit der Erstkommunion meiner Tochter, welche seitdem als Ministrantin tätig ist. Ich begleite Selin Magdalena regelmäßig in die Kirche und der Kontakt zu engagierten Gemeindemitgliedern ließen in mir den Wunsch reifen, meinen Glauben nicht länger nur zu konsumieren, sondern aktiv

einzu bringen. Die Erkenntnis wuchs, dass Glaube nicht nur im Herzen, sondern auch im Handeln lebendig wird. Die Kirchengemeinde ist ein Ort der Hoffnung und des sozialen Miteinanders und ich wollte meinen Teil dazu beitragen, diesen Ort zu formen und zu stärken.

Die Entscheidung, mich für den Pfarrgemeinderat zur Wahl zu stellen, war ein bewusster Schritt aus der Komfortzone der Passivität. Der Wunsch, mitgestalten und helfen zu können, wird in der Gemeinschaft erfüllt. Bei Veranstaltungen packe ich mit an und schreibe gerne Artikel für die Zeitung.

Ein oft unterschätzter Aspekt ist die Freude an der Gemeinschaft. Die Bewältigung von Aufgaben und die gegenseitige Unterstützung sind ungemein bereichernd und stärkend. Der Glaube im gemeinsamen Gebet und Handeln gibt mir viel zurück und macht das Engagement sinnstiftend. Kaum etwas ist erfüllender, als das Leben anderer leichter und besser zu machen oder gemeinsam etwas zu bewegen.

Mein Weg vom passiven, stillen Beobachter zum aktiven Mitglied des Pfarrgemeinderats ist ein Zeugnis dafür, dass Glaube wachsen und sich entfalten kann. Das Engagement ist für mich keine Last, sondern eine Herzensangelegenheit, welche meinem Leben einen zusätzlichen Sinn gibt.

Rainer Franz Dietz

Unsere Verstorbene vom 17.10.2024 bis 30.10.2025:**Grammelkam, Kumhausen, Preisenberg**

Seidl Margarete	83 Jahre
Mayer Franz	66 Jahre
Büchner Christiane	78 Jahre
Baldszun Ursula	88 Jahre
Thalhammer Katharina	79 Jahre
Brummer Jakob	85 Jahre
Kohout Roswitha	73 Jahre
Faltermeier Anna Maria	97 Jahre
Oberloher Josef	77 Jahre
Schneider Alexandrina	90 Jahre

Hohenegglikofen, Weihbüchl, Jenkofen

Schuder Franz	83 Jahre
Maier Martha	68 Jahre
Westenrieder Renate	76 Jahre
Braun Josef	76 Jahre
Vögl Anna	72 Jahre
Hofmeier Elfriede	62 Jahre
Langwieser Elisabeth	91 Jahre
Giftthaler Cäzilia	89 Jahre

Obergangkofen mit Götzdorf

Kirchner Wolfgang	70 Jahre
Steer Georg	94 Jahre
Dönhuber Renate	70 Jahre
Faltermeier Matthäus	84 Jahre
Högl Anton	84 Jahre
Eder Hans	92 Jahre
Heilmann Angelika	84 Jahre
Eggl Andreas	89 Jahre
Büngener Viktoria	80 Jahre
Högl Josef	77 Jahre

Achdorf mit Untergolding

Mandel Christine	84 Jahre
Brandl Rosalie	94 Jahre
Grallert Liselotte	84 Jahre
Entholzner Elisabeth	89 Jahre
Willer Gerlinde	92 Jahre
Triller Christian	73 Jahre
Zauner Johann	87 Jahre
Ziegler Aloisia	71 Jahre
Weisensee Irmgard	68 Jahre
Strasser Hannelore	81 Jahre
Maier Otto	92 Jahre
Paukner Anna Elisabeth	86 Jahre
Schäbel Josef	88 Jahre
Glaser Werner	77 Jahre
Mirwald Hannah	1 Tag
Wimbauer Josefa	89 Jahre
Schulz Eberhard	83 Jahre
Cwickel Hildegard	95 Jahre
Bauer Josef	92 Jahre
Just Renate	73 Jahre
Mücke Maria Anna	86 Jahre
Watzl Elfriede	85 Jahre
Beck Albert	95 Jahre
Raith Klaus	53 Jahre
Bauer Josef	87 Jahre
Wolff Paula	88 Jahre
Wenz Andreas	74 Jahre
Bichlmeier Hannelore	83 Jahre
Ingerl Hermann	87 Jahre
Schäbel Jakob Heinrich	83 Jahre
Seisenberger Margot	92 Jahre
Dr. Liebl Horst Dieter	80 Jahre
Ansorge Dietmar	82 Jahre
Strasser Ilse	89 Jahre
Bogenrieder Ernst	87 Jahre

Scheidl Magdalena	96 Jahre	Müller Helmut	75 Jahre
Hundhammer Maximilian	79 Jahre	Walddobler Fritz	89 Jahre
Kirmaier Erich	71 Jahre	Marquardt Sieglinde	90 Jahre
Bayer Thomas	48 Jahre	Parussel Andreas	48 Jahre
Schwarz Barbara	64 Jahre	Faber Barbara	75 Jahre
Hauner Johann	78 Jahre	Beibl Elke	75 Jahre
Hahn Georg	93 Jahre	Hölzl Werner	88 Jahre
Hinz Maria	94 Jahre	Friedrich Elias	8 Wochen
Bruckmüller Elisabeth	89 Jahre	Hacker Brigitte	96 Jahre
Faltermeier Maria Anna	97 Jahre		

Krankengottesdienste im Pfarrverband

Der nächste Krankengottesdienst mit Krankensalbung wird zum Welttag der Kranken am Sonntag, 15.02.2026, um 9.00 Uhr in der Kapelle des Achdorfer Krankenhauses gefeiert. In der Pfarrei St. Ulrich, Obergangkofen, gibt es einige Male im Jahr eine Wortgottesfeier mit Kommunion und persönlichem Krankensegen im Pfarrheim. Die nächsten beiden Termine sind Dienstag, 30.12.2025, und Donnerstag, 26.03.2026, jeweils um 16.00 Uhr.

Herzliche Einladung an alle, die Stärkung und Heilung ersehnen und die Zuwendung Gottes in Segen und Sakrament erfahren wollen.

Yvonne Achilles, Leitung Krankenpastoral

**In unserem
Pfarrverband
wurden 59 Kinder
getauft.**



*Die Vollendung all unserer Werke ist die Liebe.
Das ist das Ziel,
um dessentwillen wir laufen,
dem wir zueilen
und in dem wir,
wenn wir es erreicht haben,
ruhen werden.*

Augustinus

Gottesdienste Weihnachten bis Dreikönig

Advent

Mittwoch 17.12.2025	19.00	Bußgottesdienst als EF in St. Margaret
Samstag, 20.12.2025	17.30	Bußgottesdienst als EF in St. Margaret

Sonntag, 28.12.2025

09.00	EF in Obergangkofen
09.00	WGF im Krankenhaus
10.30	EF mit Kindersegnung in St. Margaret

Hl. Abend, Mittwoch, 24.12.25

15.00	Kleinkinderchristmette als WGF in Hohenegglkofen
16.00	Familienchristmette als EF mit Evangelienspiel in St. Margaret
16.00	Freiluft-Familienchristmette als WGF mit Krippenspiel im Innenhof der Grundschule Kumhausen
16.00	Ökumenische Christfeier im Krankenhaus
17.00	Freiluft-Familienchristmette als WGF mit Krippenspiel am Pfarrheim Obergangkofen (Sitzgelegenheit mitbringen)

Mittwoch, 31.12.25, Silvester, Festliche Jahresschlussandachtsfeiern

15.00	in Hohenegglkofen
15.00	in Obergangkofen
15.00	im Krankenhaus
16.30	in Grammelkam
17.00	in St. Margaret

Donnerstag, 01.01.26, Neujahr, Hochfest der Gottesmutter

18.00	EF mit gemeinsamer Aussendung der Sternsinger des Pfarrverbands in St. Margaret
-------	---------------------------------------------------------------------------------------

Sonntag, 04.01.26

09.00	WGF in Untergolding
09.00	EF im Krankenhaus
10.30	EF in St. Margaret

Dienstag, 06.01.26 Hl. Drei König (mit Dreikönigswasserweihe)

09.00	EF in Obergangkofen
10.30	WGF mit KLJB-Aufnahme in Hohenegglkofen
10.30	EF in Preisenberg

1. Weihnachtsfeiert. Donnerstag, 25.12.25

09.00	Weihnachtsgottesdienst in der Krankenhauskapelle
10.30	Weihnachtsgottesdienst in Grammelkam
10.30	Festliche EF in St. Margaret

2. Feiertag, Freitag, 26.12.25, Hl. Stephanus

09.00	EF in Untergolding
10.30	EF in Götzdorf

Samstag, 27.12.2025

16.00	Ökumenische Andacht zum Krippenweg in Ursulinenkirche
17.30	EF mit Kindersegnung in Jenkofen

Eucharistiefeier = EF

Wortgottesfeier = WGF

Diese Übersicht ist eine
Auswahl. Bitte zusätzlich im
Gottesdienstanzeiger
oder auf unserer Homepage
nachsauen!



Termine

Film über die Sternsinger von Willi Weitzel für alle Kinder im Pfarrsaal St. Margaret
Sonntag, 14.12.2025, 16.00 - 17.00: Uhr

Aussendungsfeier der Sternsinger des Pfarrverbands in St. Margaret
Donnerstag, 01.01.2026, 18.00 Uhr

Sternsinger unterwegs im PV

Samstag, 03.01. und Sonntag, 04.01.2026	Achdorf
Freitag, 02.01. bis Sonntag, 04.01.2026	Grammelkam/Preisenberg
Samstag, 03.01.2026	Obergangkofen und Hohenegglkofen
Dienstag, 06.01.2026, 14.00 - 15.30 Uhr	Ach dorfer Krankenhaus

Ergebnisse der Kollekten im Pfarrverband Achdorf-Kumhausen

Caritas	15.489,38 €	Renovabis	490,10 €	Misereor	2.245,79 €	Peterspfennig	374,62 €
---------	-------------	-----------	----------	----------	------------	---------------	----------

Kath. Pfarramt St. Margaret

Veldener Str. 13
84036 Landshut
Tel.: 08 71 / 4 42 95
Fax: 08 71 / 9 74 07 24
E-Mail: st-margaret.landshut@erzbistum-muenchen.de
www.erzbistum-muenchen.de/pv-achdorf-kumhausen

Das Pfarrbüro in Achdorf ist geöffnet:

Montag:
10.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch bis Freitag:
10.00 – 12.00 Uhr

Bankverbindung:

St. Margaret, Achdorf
DE38 7509 0300 0002 1524 52



Dieses Produkt Dachs ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Pfarrbüro Obergangkofen

Kirchplatz 4
84036 Obergangkofen
Tel.: 0 87 43 / 9 14 70
Fax: 0 87 43 / 9 14 71
E-Mail: PV-Kumhausen@erzbistum-muenchen.de
www.erzbistum-muenchen.de/pv-achdorf-kumhausen

Das Pfarrbüro in Obergangkofen ist geöffnet:

Dienstag:
10.00 – 12.00 Uhr und
15.00 – 17.00 Uhr (nicht in den Ferien)
Donnerstag:
10.00 – 12.00 Uhr

Bankverbindungen:

St. Ulrich, Obergangkofen:
DE10 7509 0300 0002 1400 55

St. Peter, Grammelkam mit Maria Himmelfahrt, Preisenberg:
DE83 7509 0300 0002 2008 21

St. Johannes Baptist, Hohenegglkofen:
DE81 7509 0300 0002 1027 90

Das Redaktionsteam weist darauf hin, dass – falls gegeben – in der grammatisch männlichen Schreibweise die weibliche Form mit eingeschlossen ist.

Redaktionsmitglieder:

Johann Buck, Rainer Dietz, Margit Kagerer, Christian Reitz, Irmengard Rottmann, Dr. Philipp Wolz

Bildnachweise:

S.1: Peter Weidemann, in: pfarrbriefservice.de, S.3: Anita Frischhut, S.9: Thomas Plaßmann, in: pfarrbriefservice.de
S.11: Katholische Landjugendbewegung Bayerns, in pfarrbriefservice.de, S.13: Wolfgang Radtke, in: pfarrbriefservice.de,
de, S.14: Foto Sobolewski, S. 20: Bayernatlas, S. 24: in: factum.adp, in: pfarrbriefservice.de

Impressum

Herausgeber:

Pfarrverband Achdorf - Kumhausen
V.i.S.d.P.: Dekan u. Pfarrer Alexander Blei

Gesamtkonzeption:

Pfarrbriefredaktion
E-Mail: pb-pv-ak@gmx.de

HOFFMANN
Kommunikation
Werbung & Druck
www.hoffmann-werbung.de

Würdigung Pfarrer Fischberger

Pfarrer Rupert Fischberger bleibt eine feste Institution in unserem Pfarrverband! Auch nach seinem offiziellen Eintritt in den Ruhestand 2012 hat er unsere Gemeinden weiterhin sehr aktiv mit Herz und Hingabe unterstützt. Ob beim Gottesdienst, besonders bei Taufen und Beerdigungen, in anderen Seelsorgebereichen oder bei festlichen Anlässen – sein Einsatz, seine

Wärme und sein Humor haben uns stets bereichert. Nun legte er endgültig seinen aktiven Dienst nieder. Wir danken ihm von Herzen für all die Zeit, die Energie und die Liebe, die er so vielen Menschen geschenkt hat und wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt Gesundheit und Gottes reichen Segen.

Das Seelsorgeteam



Weihnachten



erinnert uns daran:

Gott kommt – mitten ins Leben,
in Freude und in Sorge,

Er bringt Licht, Hoffnung und Wärme,
die wir miteinander teilen dürfen.

Wir wünschen Ihnen ein
glückliches, friedliches Fest,
dass Sie Gottes Begleitung spüren - in jedem
neuen Schritt und durch alle Herausforderungen
die im neuen Jahr

2026

auf Sie warten.

Gottes Segen und ein frohes Fest wünschen Ihnen

Alexander Blei, Pfarrer und Dekan

Rupert Fischberger, Pfarrer i.R.

Armin Weyers, Pfarrvikar

Dr. Mark Achilles, Diakon mit Zivilberuf

Hedwig Langwieser, Pastoralreferentin

Phillip Pfeilstetter, Pastoralreferent

Psalm 100